



III  
L  
Davidische Unterweisung:  
Wie man zum

# Erb-Teil

Der Heiligen ge-  
langen könne;

Bei dem Christlichen Reich-Begängnis  
Der Weyland Wohl-Erbarn / und Viel  
Ehren-Zugendreichen

Frauen Annen Mattheissen /

Des Wohl-Ehrenvesten / Großachtbarn und  
Hochwohlgelahrten

Herrn

M. FRIDERICI CONOVII

der Schulen zu Tangermünde Wohlverdienten  
Rectoris, gewesenen Haus-Ehre /

Aus dem schönen Psalm-Sprüchlein: HERR /  
wenn ich nur dich habe zc.

den 11. Octobris des 1660sten Jahres in der Tangermündis-  
schen Kirchen abgehandelt von

M. GEORGIO HUNOLDO

Pastore und Inspectore daselbst.

---

In Wittenberg gedruckt bey Johann Bockarden.

**C**ONOVII vox culta mei , Mi CHRISTE, subinde  
Floruit in Ludo ceu Philomela Tuo :  
Conjugis at mortem propter nunc langvida torpet ,  
Atq; instar vidui turturis usq; gemit.  
**CHRISTE** , sacri solare Virum Solaminis ore,  
Fac redeat lingvæ Vox animosa piæ!  
Eripe mentifragi sævissima vulnera luctus ,  
Corq; tuo Verbo nobile quæso leva!  
**Fac** sacrum exhilaret solitâ dulcedine Ludum ,  
Et doceat Pubem tempora longa Tuam!

*Taliter apud Supremum Scholarum  
Præsidem , JESUM CHRISTUM,  
Pro CL. CONOVIO , Carissimam  
Uxorem intimo & planè turtureo  
affectu lugente , intercedit*

**M. Georgius Hunold.**

V I R O

*Praclarissimo, eiq; excellenti Doctrinâ  
Commendatissimo.*

DN. M. FRIDERICO CO-  
NOVIO,

Scholæ Tangræmundensis Rectori egregie  
merito, Compatri, Favitori pariter ac Amico suo  
multis nominibus suspiciendo,

Gratiam à Deo & Spiritus Sancti Consolationem  
efficacissimam per CHRISTUM!

**T**Ristis quidem casus est, qui Te (Compater hono-  
ratissime) oppressit. Uxorem amisisti: id est,  
confortem vitæ & Sociam tristium lætorumq;.  
Sed quando rerum omnium auctor & conservator DE-  
US eâ nos semel obstrinxit lege, ut quotquot hausimus  
spiritum, reddamus tandem; Claritas Tua acquiescet  
DEO, & quæ mutari non possunt, leniter ferre, pie-  
tatem existimabit. Nemo conscendit navem eo  
animo, ut semper naviget; nec ut confligat perpetuò  
quisquam, militiæ dederit nomen: & agros qui co-  
lunt, non ideò faciunt, ut improbissimò laboris gene-  
re exerceantur perpetuò; sed & qui navigat petit por-  
tum; & miles quærit victoriam; & messem agricola re-  
spicit: & cum potitus suo voto quisq; est, tum eum  
felicem & gratulatione dignum existimamus. Nos  
quoq; non ideò vivimus, ut maneamus semper in vitâ;  
sed ut digrediamur tandem eâ feliciter, translatiq; in su-  
peras illas cœlestesq; regiones summo ac ultimo bono  
hominis, quod ab aspectu DEI impetrandum est, potia-

A 2

mur

mur. Quare hoc minus luctui relictum loci in tuæ (Vir  
Clarissime ) Uxoris funere est ; quo gratulandi nobis  
uberior materia suppeditatur. Etenim è tenebris, ac  
vinculis corporis in lucem libertatemq; producta, pro-  
missam pijs omnibus possidet HÆREDITATEM,  
quam in exequiali Concione, quæ in præsentiarum  
adest, aliquâ ex parte adumbravi. His valeas quam bel-  
lissimè!

*Dedi Tangramunda*

*Cl. Tue*

*Ad diem 20. Augusti,*

*immortalis amicitiei*

*Anno*

*vinculò*

*recuperata Gratia*

*adstrictus*

*M DC LXI.*

**M. GEORGIUS Hunold**

Pastor & Inspector

ibid.



## Mit Gottes Hülffe!

Die herzhliche Barmherzigkeit Gott. des Va-  
ters / die süsse Liebe Jesu Christi / und die  
hochtröstliche Gemeinschaft des Hei-  
ligen Geistes sey mit uns allen /  
Amen!

**A**ria hat das gute Theil erweh-  
let / das sol nicht von ihr genom-  
men werden: also / Ihr Gottserge-  
benen Herzen / saget unser Hochvers-  
dienter Heyland Christus Jesus von des  
Bethanischen Lazari Schwester bey dem Evangelisten Lu-  
ca am 10. Cap. v. 42. Solches können wir auch nachrühmen  
unserer in Gott ruhenden Mit. Schwester / der Weyland  
Wohl. Erbarn / und Viel. Ehren. Tugendreichen Frauen  
Annæ Mathiasen / des Wohl. Ehrenvesten / Groß. Achts-  
barn und Hochwohlgelahrten Herrn M. Friderici Cono-  
vij / der hiesigen Schulen Wohlverdienten Rectoris / ge-  
wesenen haus. Ehre / welcher wir am 10. den letzten Ehren-  
dienst erwiesen / und ihren verblichenen Leichnam in seine  
Ruhe. Kammer / auff die fröliche hoffnung der seligen  
Aufferstehung zum ewigen Leben / gebracht haben. Dies  
selbige hatte freylich das gute Theil erwehlet; denn der  
HERR war ihr Theil / Thren. 3. v. 24. darumb besizet Sie  
auch numehro / der Seelen nach / das Erbtheil der Heilis-  
gen

## Christliche Leichpredicht

gen im Licht / Colos. I. V. 12. welches von Ihr nicht sol genommen werden.

Wir wollen dem Christrühmlichen Exempel der Wohlseiligen Frau Rectorin nachfolgen / und aus dem von Ihr selbst erwehlten Leich = Text erlernen : Wie sich in jeder unter uns in seinem Leben verhalten müsse / wenn er durch den Tod zur Erbschaft der ewigen Himmels = Güter gelangen wolle. Damit nun dieses unser vorhaben Gott dem HERREN zu heiligen Ehren / denen Leid = Tragenden zu kräftigen Trost / und uns ingesambt zu seliger Erbauung gereichen möge / so laßet uns den Vater der Barmherzigkeit / 2. Cor. I. V. 3. umb seines Gnaden = Geistes getreuen Beystand Herk = gründlich anrufen in einem gläubigen und andächtigen Vater unser.

Eueré Christliche Liebe wolle mit herklicher Andacht verlesen hören einen Wohlbekanten Trost = Spruch welchen die in Gott ruhende Frau Rectorin des Tages vor ihrem sanfftseiligen Ende zum Leich = Text ernennet / derselbige ist genommen auß dem 73. Psalm des Königes und Propheten Davids / also lautende :

**W**enn ich nur Dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bist du doch / GOTT / allezeit meines Herzen Trost / und mein Theil.

EXOR.

## Christliche Leichpredicht

### EXORDIUM.

**S**liebete und zum theil betrübete Christen  
Herzen / als des heiligen Propheten E-  
zechielis getreue Ehegenossin nach Gots  
tes unerforschlichem Raht plötzlich ster-  
ben solte / redete der HERR denselbi-  
gen Propheten also an: Du Men-  
schenkind / Siehe / Ich wil dir deiner Augen Lust  
nehmen / durch eine Plage. Aber du solt nicht  
klagen noch weinen / noch einen Thränen las-  
sen. Heimlich magst du seuffzen / aber keine  
Todten-klage führen / Ezech. 24. v. 16. 17.

Es betrübet sich ein frommer EheMan billicher-  
massen / wann seine Herzgeliebte hauff-  
Ehre den Weg aller Welt gehet / 1. Reg 2. v. 2. und ist die Traurigkeit um-  
so viel desto größer / wo sich ein solcher Todes-Fall schleu-  
nig und unvermuthlich zuträget / wie dem Propheten Eze-  
chieli sein Weib also fort Zu Abend starb / da Er  
des Morgens frühe zum Volck geredet hatte / v.  
18. denn omnia repentina graviora / was geschwinde  
kömmt / gehet auch härter zu Herzen.

Gleichwohl müssen Christliche Ehemänner die  
Schranken ihres Christenthums hierinnen nicht übers-  
schreiten; dannenhero ist dem Propheten Ezechieli von  
der Göttlichen Majestät bey dergleichen Fall nur das seuff-  
zen zugelassen / das heulen und weinen aber gänzlich  
verboten worden. Ob nun zwar andere Ehemänner hieran  
nicht gebunden sind / weil durch den Befehl an den Propheten  
Ezechis



## Christliche Leichpredicht

Ezechielem etwas sonderbares angedeutet ward / so gehet sie doch das *Genus* mit an / daß sie nemlich in dem Trauren die rechte Maße treffen / und nicht traurig sein müssen wie die Henden / die keine Hoffnung haben / 1. Thes. 4. v. 13. Sondern bey solchem Creus- Stande dem getreuen Raht Sirachs folgen: Mein Kind / wann dir jemand stirbet / so beweine Ihn / und klage Ihn / als sey dir groß Leyd geschehen; Und tröste dich auch wieder / daß du nicht traurig werdest / denn von Trauren kömmt der Todt / und des Herzen Traurigkeit schwächet die kräfte / Sir. 38. v. 16. 18. 19. Derowegen hat auch Gott der HERR unter die harten worte an den Propheten Ezechielem drey liebliche Trost-Gründe gemischet / welche in solchen fall sehr dienlich sind.

Der erste Trost ist in dem worte Menschenkind enthalten / dabey sol der Prophet bedencken / daß Er neben seinem Weibe Menschlicher natur / und also dem Tode unterworffen sey. Denn es ist dem Menschen gesezet / einmahl zu sterben / stehet in der Epistel an die Ebreer am 9. Cap. v. 27. Wo ist jemand / der da lebet / und den Tod nicht sehe? fraget und saget der heilige König David in seinem 89. Psalm v. 49. Der Mensch vom Weibe geboren / lebet kurze zeit / spricht Hiob in dem 14. Cap. v. 1. seines Büchleins. Was demnach natürlich und gemein ist / das kan ja noch erduldet werden.

Der andere Trost bestehet darinnen / daß GOTT dem Propheten sein Weib nimmet / darumb spricht Er: Ich wil dir deiner Augen Lust nehmen. Gleichwie der HERR dem Manne das Weib giebet / Proverb. 19. v. 14. Also hat Er auch Macht ihm dasselbige wieder zu nehmen /

## Christliche Leichpredigt

nehmen / sintemahl sich seine Gewalt über leben und Tode erstrecket / Sap. 16. v. 13. derohalben sol ein Christlicher Ehe Man bey dem tödlichen Hintrit seines Eheweibes mit dem gedultigen Hiob sagen: Dominus dedit, Dominus abstulit, sit Nomen Domini benedictum: der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Name des Herrn sey gelobet / Hiob. 1. v. 21.

Den dritten Trost giebet des Propheten Ezechielis Exempel an sich selbst / auß welchem erhellet / das der HERR auch seine Heiligen mit solchem Unglück belege; machen wir denn von dem Großgläubigen Abraham Gen. 23. v. 1. lesen / daß Ihm seine SARA gestorben sey; Und dem herrfrommen Jacob ward seine liebeiche Rahel auf dem Felde / nachdem sie Ihm einen Sohn geboren / durch den Todt entnommen / Gen. 35. v. 19. derowegen muß ein Christlicher Eheman bey absterben seiner getreuen Ehewirthin sich mit dem Propheten Elia trösten: Non sum melior Patribus meis: Ich bin nicht besser / denn meine Väter / 1. Reg. 19. v. 4. hat dieses Creutz solche heilige Leute betroffen / so mus ich mich nicht besser achten / sondern / nach ihrem Exempel / Gott dem HERRN gedultig aufhalten.

Was nun dem Propheten Ezechieli begegnet ist / das hatt der Herr Rector dieser Schulen vor etlichen Tagen auch erfahren müssen; Sintemahl seine Tugendreiche Ehegenossin den 5. Octobris frühe umb 2. uhr / über alles verhoffen / nach Gottes unwandelbaren Raht und heiligen willen / todes verfahren / wodurch ihm freylich eine tieffe wunde in sein Herz geschlagen worden.

Sie war seiner Augen Lust; darumb läset Er  
B anjso

## Christliche Leichpredigt

aniso billicher maßen seine Augen mit Thränen rinnen /  
und seine Augen-Lieder mit Wasser fließen / Jerem. 9. v. 18.  
Sie thät ihm Liebes / und kein Leid / Proverb 31. v. 12. wie  
solte Er denn nicht Leid umb sie tragen? Gen. 37. v. 34.  
sie war seine Krone / Proverb. 12. v. 4. derohalben mag er  
wohl klagen und sagen: die Krone meines Hauptes ist ab-  
gefallen / Ehren. 5. v. 16. Doch wird Er / in Erwegung  
der angeführten Trost-Gründe / seine Seele mit Gedult  
fassen / Luc. 21. v. 19. und solches zwar umb so viel desto  
mehr / dieweil seine gewesene Haus-Ehre das ewige  
Erbe / Heb. 9. v. 15. der Seelen nach / erlanget / uns aber  
ein Lob-würdiges und unvergessliches Exempel hinterlassen  
hat: wie wir uns im Leben verhalten müssen /  
wann wir durch den Todt zur Erbschaft der  
Himmlichen Herrlichkeit gelangen wollen;  
diesen Hochnötigen Lehr-Punct / wil ich nach Anleitung  
des verlesenen Leich-Textes abhandeln / und was für Ero-  
mahnung / Warnung und Trost hierbey in achtzuneh-  
men sein wird / sol gleichfals berühret und angeführet wer-  
den. Der vielgütige GOTT wolle zum Lehren und  
Hören seines Heiligen Geistes Beystand gnädiglich ver-  
leihen umb Jesu Christi Blut-fließender wunden willen /  
Amen!

E' Ξεγασία.

Obwohl der 73. Psalm ingemein dem Assaph / (wel-  
cher auch mit einem Prophetischen Geiste begabet gewes-  
sen / 2. Chron. 29. v. 30.) zugeschrieben wird / so halten doch  
etliche Jüdische und Christliche Scribenten dafür / daß  
ihn David / der Mannlichlich mit Psalmen in Israel / 2.  
Sam.

## Christliche Reichpredigt

Samt 27. v. 7. selbst gemacht / Assaph aber in der Königlich-  
chen Capelle des Davids insonderheit fleißig gesungen ha-  
be. Aus diesem Geistreichen Psalm ist der verlesene Reich-  
Text genommen / in welchem zwey wohlbedenckliche  
Pünctlein enthalten sind / das erste ist.

Voti sanctitudo,

Der heilige Wuntsch des Königes und Pro-  
pheten Davids /

das andere

Animi Magnitudo,

Der beherzte Muth / mit welchem sich  
der Man Gottes wieder Noth und Todt ge-  
wapnet hat.

Was das erste Pünctlein anlanget / lauten die Davi-  
dischen worte hiervon also: Wenn ich nur dich habe /  
so frage ich nichts nach Himmel und Erden.  
Der König Pyrrhus hat nichts mehr gewünschet / als  
ὅτι αἰώνιον, daß Er möchte gesund seyn. Pericles wün-  
schete nur Beredsamkeit. Pindarus hat für allen dingen  
Gunst und Freundschaft gewünschet / wie seine Worte  
aufweisen: Faxint Dij, ut canentem me bonis conver-  
sari liceat. Apollonius wünschete Verstand / ut bonos  
cognosceret, malos vitaret: Das Er gute Leute kennen/  
und die bösen meiden könnte. Auf solche nichtige und  
flüchtige dinge ist der Wuntsch des Königes Davids nicht  
gerichtet / sondern es heißet bey Ihm:

Non est mortale, quod opto.

Was ich wünsche zuererben /  
Das kan nimmermehr ersterben.

B 2

Denn

R. Salom.

Simeon de  
Muis, Aben  
Esra & Lip-  
mannus a-  
pud Cl.

Hackspani-  
um de usu

Rabb. lect  
in Theol.

Dn. Doct.

Johannes

Tarnoviq,

& Aman-

dus Polang

in b. Psal.

Cælius lib.

7. cap. 24.

Ludovicus

Vives.

Alexander

ab Alexan-

dro lib. 4.

cap. 17.

## Christliche Reichpredigt

Denn Er wünschet nur **GOTT** den **HERRN** zu haben. Das affixum ꝛ **Dich** sihet auf das Wort **DU** welches in dem folgenden versiculo befindlich ist; verstehet also hierdurch alle drey Personen der Heiligen Dreyfaltigkeit. Und zwar / daß Er Gott den Vater begehre / ist kein zweifel; weil Er sich in dem Alten Testament an Erschaffung Himmels und der Erden so klar offenbaret / und von allen Götzen unterschieden hat; das rümb spricht der liebe David: der **HERR** ist mein Hirte / Psal. 23. v. 1. der **HERR** ist mein Licht und mein Heil / Psal. 27. v. 1. Herzlich lieb hab ich Dich / **HERR** meine Stärke / **HERR** mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein **GOTT** / mein Hort / auf den ich traue / mein Schild und Horn meines Heils / und mein Schutz / Psal. 18. v. 2. 3. Daß Er **GOTT** den Sohn begehret habe / erhellet auß dem andern Psalm v. 12. Da Er klarlich saget: Küßet den Sohn / das Er nicht zürne / und ihr ümblomet auf dem Wege. Und wann der ewige Sohn Gottes in dem 16. Psalm v. 6. spricht: das Loß ist mir gefallen außs Liebliche / mir ist ein schön Erbtheil worden; So wird sich David in dieses Loß und schöne Erbtheil des **HERRN** Messiae zweifelsfrey eingeschlossen haben / das Er ihn für seinen **HERRN** und **GOTT** ja einigen Trost erkennen möge / wie Er dann im 110. Psalm v. 1. saget: der **HERR** sprach zu meinen **HERRN**: setze dich zu meiner Rechten; und in dem 45. Psalm v. 8. darümb hat dich / Gott / dein Gott gesalbet mit Freudenwehl / mehr denn deine Gefellen. Daß David auch Gott den Heiligen Geist begehret habe / ist hierauf zuersehen / weil er sonst zum öftern darnach geseuffet / als in dem 57. Psalm v. 13. 14. Nim deinen Heiligen Geist nicht von mir. Der freudige Geist  
enthals

## Christliche Leichpredigt

enthalte mich; und in dem 143. Psalm v. 10. dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Denn durch den Geist seines Mundes hat Gott ihn und alles erschaffen / wie er in dem 33. Psalm v. 6. bekennet. Wann demnach David nur diesen Drey Einigen Gott hat / so fraget er nichts nach Himmel und Erden. Wie sol ich das verstehen / möch. e ein Christliches Herz alhier gedencen / das David spricht: Ich frage nichts nach Himmel und Erden? sageter doch in dem 8. Psalm v. 4. mit Freuden Ich werde sehen die Himmel deiner Finger Werck. Er hat ja gewünschet im Himmel zu seyn / wann er in dem 42. Psalm v. 3. seufzet: wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht schaue? Fraget er nichts nach der Erden? warumb spricht er in dem 24. Psalm v. 1. Die Erde ist des Herrn / und was darinnen ist: Warumb wil Er der Königlichen Hauptstadt und Kirchen zu Jerusalem hier auf Erden nicht vergessen / wann er in dem 137. Psalm v. 5. saget: vergesse ich dein Jerusalem / so werde meiner Rechten vergessen? Antwort: Qui Deum habet, omnia habet: wer Gott hat / der hat alles. Wo Gott ist / da ist auch sein Himmel / da ist auch die Erde / seiner Füße Schemel / Esa. 66. v. 1. Act. 7. v. 49. Und hat Hieronymus Wellerus über unsern vorhabenden Leich Text recht und wohl geschrieben: Qui Deum Amicum habet ac Defensorem, etiamsi in inferno fuerit, tamen in Caelo erit: wer Gott zum Freunde und Schutz Herrn hat / demselben mus auch die Helle zum Himmel werden / das ist / wann er gleich Hellen Angst alhier fühlen solte / so würde sie doch wieder verschwinden / und in Freude verkehret werden müssen.

## Christliche Reichpredigt

Betreffende zum andern den beherzten Muth / mit welchem sich der liebe David wieder Noth und Todt gewapnet hat / so giebet Er denselbigen in folgenden Worten zuerkennen: Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bist Du doch / **GOTT** / allezeit meines Herken Trost / und mein Theil. In der Original-Sprache stehet das Wort **אֶחָד** welches eigentlich heisset: von Grund auß verzehret / und gänzlich zu Kohlen verbrand werden / wie etliche Ebraisten das teutsche Wort Kohlen daher deriviren, andere aber von **אֶחָד** und **אֶחָד** per apharesin; Und wird dieser Radix **אֶחָד** in der heiligen Schrift gebraucht (1) von dem Rauche / wann derselbige in der Luft von einem gewaltigen Winde gar zerrieben und verwehet wird / daß man nicht das kleinste Böcklein mehr davon sehen kan; Meine Tage **אֶחָד** sind vergangen wie ein Rauch / klaget der König David in dem 102. Psalm v. 4. (2) von der teuren Zeit in Egypten / die sehr schwer war / und das ganze Land der gestalt verzehrete / daß man vergaß aller Fülle / die in denen vorigen sieben reichen Jahren gewesen war / Gen. 41. v. 30. 31. (3) von den grausamen Wüthen der Chaldeer / welche in der ersten zerstörung Jerusalem alles verderbet / und die Jüden grausamer weise umbgebracht haben / daß niemand entrunnen und überblieben ist / wie der Prophet Jeremias redet in seinem Klage-Liedern am andern Cap. v. 22. Wil demnach der herrsfromme David so viel sagen: Wann gleich alle Sturm-Winde des Creuzes auf mich zustossen / und mir Leib und Seel dermaßen durchstürmen / das auch keine Lebens-Geisterlein mehr in mir bleiben; Solte ich schon

M. Georgig  
Cruciger in  
der Harmonia  
Lingv.  
Cardinalium.

## Christliche Reichpredigt

schon vor Hunger verschwarzen / wie die edlen Kinder Zion / Thren. 4. v. 2. & seq. und von der Hitze der Anfechtung gar zu Kohlen verbrant werden; wurde auch der grimmige Teufel gleich alle seine feurigen Pfeile auf mich zuschiessen / daß ich ganz und gar zergienge wie ein Schatten / so fan ich mich doch an dir / O Gott / erquickten; denn du bist allezeit meines Herzen Trost / und mein Theil. Hat also der liebe David wieder Noth und Todt einen solchen beherzten Muth gefasset / weil **GOTT** 1. seines Herzen Trost ist. In dem Hebräischen Texte stehet das wörtlein **אבן** welches einen Fels bedeutet. Gleich wie ein verschichtertes Täublein ihm eine Steinkluft aufsiehet / das es in den hohlen Löchern nisten / Jerem. 48. v. 28. und für dem Ungewitter sicher seyn könne; Also hat ihm David aufersehen den Namen des **HERREN** / der ist ein festes Schloß / der Gerechte läuft dahin / und wird beschirmet, Proverb. 18. v. 10. Ja er hat ihm aufgesehen die wunden des Messia **Esa. 53. v. 5.** welche die geistlichen Fels-Löcher und Stein-Risse sind / darein er sich als ein armes Täublein zur Zeit des inner- und euserlichen Angst-Wetters verbirget.

Es hat der heilige König und Prophet David wieder Noth und Todt einen solchen beherzten Muth gefasset / weil **GOTT** 2. sein Theil ist. **אבן** heisset eine Erbschaft / sein Lohn und Antheil. Vergleichet sich also David einem armen Waislein / das zwar von Vater und Mutter verlassen / aber von dem **HERREN** aufgenommen worden / Psal. 27. v. 10. Weil dann **GOTT** sein Theil sey / so werde ihm nichts mangeln / Psal. 23. v. 1.

### LOCVS COMMUNIS.

Hierbey / Ihr Gott, ergebenen Herzen / haben



## Christliche Leichpredigt

ben wir diese merckwürdige Haupt- & Lehre zubeobachten  
wie sich ein jeder unter uns in seinem Leben ver-  
halten müsse / wann er durch den Todt zur Erb-  
schaft der ewigen Herrligkeit und Herrlichen E-  
wigkeit gelangen wolle: Solches wil ich dir / Du  
Christlicher Zuhörer / auß dem vorhabendem Leich-Texte  
in dreyen Aphorismis und kurzen Sprüchlein zeis-  
gen:

### I.

Deum Trinunum diligas,  
Du must in deinem Leben  
An GOTT durch Liebe leben.

*Doct. Pau-  
lus Roberus  
in summa-  
rio Renun-  
tiationis  
Davidica  
Processu.*

Hierinnen gehet dir der fromme David mit seinem  
Exempel vor / sagende: wenn ich nur dich habe /  
das ist / O Heilige Drey-Einigkeit / ich liebe Dich über  
alle dinge / wie der Geistreiche Theologus Herr Doctor  
Röberus diese Davidischen Worte erkläret. Und sol-  
ches ist billich / das du / O Christliches Hertz / den Hoch-  
gebenedeyeten Drey-Einigen GOTT liebest ꝑ. propter  
tuam originem, wegen deines Ursprunges / denn  
GOTT hat dich gemacht / und nicht du selbst / Psal.  
100. v. 3. von wem du nun Leib und Seel / Leben und alles  
hast / soltest du den nicht lieben / und sagen: HERR /  
wenn ich nur dich habe? dessen Hände mich gearbei-  
tet / und gemacht alles was ich umb und umb hin. Der  
Du Leben und wolthat an mir gethan / und dessen Auffses-  
hen meinen Odem bewahret / Hiob. 10. v. 8. 12. Der du mich  
wie Milch gemolcken / und wie Käse lassen gerinnen / der  
du mir

## Christliche Reichpredigt

du mir Haut und Fleisch angezogen / und mich mit Veis  
nen und Adern zusammen gefüget hast / v. 10. 11. Bils  
lich liebest du den HERRN deinen GOTT 2. propter  
Dilectionem, wegen seiner Liebe; Sehet/welch eine  
Liebe hat uns der Vater erzeiget / daß wir Gottes Kinder  
sollen heißen / sprichet Johannes 1. Epist. 3. v. 1. welche  
Kindschafft herrühret von der Menschwerdung Jesu Chris  
ti / Gal. 4. v. 4. denn daran ist erschienen die Liebe Gottes  
gegen uns / daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt  
hat in die Welt / daß wir durch Ihm leben sollen. Darin  
nen stehet die Liebe / nicht daß wir Gott geliebet haben /  
sondern daß Er uns geliebet hat / und gesandt seinen Sohn  
zur Versöhnung für unsere Sünde / 1. Johan. 4. v. 9.  
10. Soltest du nun denselben nicht gerne haben wollen /  
der dir am Fleische gleich / Heb. 2. v. 14. an Sünden un  
gleich / Heb. 5. v. 15. der dein Goel und Erlöser / Hiob. 19. v.  
25. dein Vindex und Rächer / wie es der Herr Lutherus  
auf dem Rande glossiret / der dich an Teuffel / Sünde /  
Todt und Helle durch sein verdienst rächet / der dein Schiloh  
und Held ist / Gen. 49. v. 10. Du liebest Gott den HERRN  
billicher maßen 3. propter tuam directionem, in Ihm les  
best / webest und bist du / Act. 17. v. 28. Er ist dein GOTT /  
sein guter Geist führet dich auf ebener Bahn / Psal. 143. v.  
10. Er schaffet es / was du vor oder hernach thust / und  
hält seine Hand über dir / Psal. 139. v. 5. Summa: Gott  
ist alles in allem / 1. Cor. 15. v. 28. Du magst nun lieben was  
du wilt / so wirst du es in und an Gott finden / es were dein  
etwas Sündliches / Psal. 5. v. 5.

Du must aber denn Drey Einigen GOTT lieben  
1. Totaliter von ganken Herzen / Deut. 6. v. 5. über  
alles

## Christliche Reichpredigt

alles was in der Welt ist. Das Herz eines Menschen hat formam pyramidalem, eine Gestalt wie ein Triangel/ oder wie vorzeiten die Pyramides unten breit und oben zugespitzt von denen Heydnischen Königen sind aufgeführt und erbauet worden. Wilt du nun / O Christlicher Zuhörer / dein Herz stillen / so kanst du es mit der Welt und ihrer Liebe nicht zuwege bringen; denn die Welt ist rund / und kan dein Herz / welches eine dreneckige Gestalt hat / nicht auffüllen; darumb must du dich allein zu Gott wenden / und deine Lust an dem HERRN haben / der kan dir geben / was dein Herz wütschet / Psal. 37. v. 4. und alle deine Anschläge erfüllen / Psal. 20. v. 5. Denn Er ist Einig im Wesen / und Dreyfaltig in den Personen; wenn nun GOTT der Vater auf der einen / GOTT der Sohn auf der andern Seiten / und der Heilige Geist in der Spitzen deines Herzens wohnet / so bist du Gottes Tempel / und das geistliche Jerusalem / darinnen die Heilige Dreyfaltigkeit Ihr Feuer und Ihren Herd hat / Esa. 31. v. 9. hiervon ist dieses feine Distichon vorhanden:

Doct. Paulus Roberus

In der Reichpredigt H.

Hieronymi

Wolffen/

gewesenen

Sir stliche

Magde-

burgischen

Schöpffen

zu Halle.

Cor hominis parvum nullis satiabile mundis,  
Expletur solo perficiturq; DEO.

Daß kleine Menschenherz kan nicht erfüllet werden

Durch den sehr grossen Kreis der Kugel-runden Erden /

Wan die Dreyfaltigkeit im Herze kehret ein /  
So wird das ganze Herz durchaus gefüllet sein.

Zum

## Christliche Leichpredicht

Zum andern must du den **HERREN** deinen Gott lieben Cordialiter, ohne Falschheit und Heuchelei. Ein Mensch kan mit falscher Liebe leichtlich hintergangen werden/ aber Gott verstehet alle Heimlichkeit/ Sir. 43. v. 27. und sihet ins Verborgene / Matth. 6. v. 6. darumb must du Ihm von allen deinen kräftten lieben / Marc. 12. v. 30. und wohl zusehen / daß du Ihm nicht dienest mit falschem Herzen / Sir. 7. v. 34. Solches beweifest du damit / wann du sein heiliges Wort ehrest / und dein Leben darnach anstellst; den die den **HERREN** lieb haben / halten seine Gebot / spricht Sirach cap. 2. v. 18. du beweifest es / wann du auch deinen Nächsten liebest; denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet / wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet? Und dis Gebot haben wir von Ihm / daß / wer Gott liebet / daß der auch seinen Bruder liebe / 1. Johan. 4. v. 20. 27. du beweifest es endlich / wann du in Creuz gedultig bist / und nicht murrest wieder Gott / sondern mit Hiob sagest: Habe ich gutes empfangen von Gott / warumb wolte ich das böse nicht auch annehmen / Hiob. 2. v. 10.

Drittens must du Gott den **HERREN** lieben Finaliter, bis ans Ende / daß du zur zeit der Anfechtung nicht abspringest / sondern in Glück und Unglück standhaftig an Gott bleibest. Eine solche beständige Liebe fand sich bey dem frommen Könige David; denn als Er von seinem ungerathenen Sohn Absalom auß dem Reich vertrieben ward / sprach Er: werde ich Gnade finden für dem **HERREN** / so wird Er mich wieder holen / und wird mich die Lade des Bundes sehen lassen / und sein Haus; Spricht Er aber also: Ich hab nicht Lust zu dir / Sihe / hie bin ich / Er machs mit mir / wie es Ihm wohlgefället / 2. SAM. 15. v. 25. 26.

## Christliche Reichpredigt

Wirst du nun / O Christliches Herz / den Drey  
Einigen Gott angeführter massen lieben / so solt du auch  
hiernächst das Himlische Freuden Reich gewis er-  
erben / *Matth. 25. v. 34.* Denn der HERR hat  
es bereitet denen die Ihn lieben / *1. Corint. 2. v. 9.*  
Unsere in Gott ruhende Frau Rectorin hat Gott ih-  
ren Vater / *Matth. 6. v. 6.* Christum ihren Heyland / *1.*  
*Tim. 4. v. 10.* und den Heiligen Geist ihren Tröster / *Joh.*  
*14. v. 26.* herzlich geliebet / *Psal. 118. v. 2.* darumb besizet  
Sie auch numehro / der Seelen nach / das unvergäng-  
liche / unbesleckte und unverwelckliche Erbe im Himmel  
*1. Pet. 1. v. 4.*

### II.

Mundum pravum despicias,  
Du must nach dem Behagen  
Der schnöden Welt nichts fragen.

Hierinnen hast du den heiligen David ebenfalls  
zum vorgänger; denn wann Er spricht: Ich frage  
nichts nach Himmel und Erden / so erklären es etli-  
che Theologi de Cælo imaginario, von dem vermeinten  
Himmel der Gottlosen Welt Kinder / welche ihren Him-  
mel suchen / in mundi gloriâ, in grosser Dignität  
und Herrlichkeit. Das ist ihr Herz / das ihre Häuser  
wären immerdar / ihre Wohnungen bleiben für und für /  
und haben grosse Ehre auf Erden. Aber in ihrem Ster-  
ben können Sie nichts mit nehmen / und ihre Herrlichkeit  
wird ihnen nicht nachfahren / *Psal. 49. v. 12, 18.*  
Nebucadnezar gedachte in seinem Herzen: Ich wil in den  
Him

*Videatur  
Dn. Doct.  
Welleri  
Seelen  
Arzney in  
Fasciculo  
Viventium  
Brunf. pag.  
179.*

## Christliche Reichpredigt

Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen. Ich wil über die hohen Wolcken fahren/und gleich sein dem Allerhöchsten. Aber zur Hölle must du fahren/zur seiten der Gruben/ Esa. 14. v. 13. 14. 15. Denn als Er sich seiner Herrligkeit überhub / straffte ihn GOTT / daß Er seiner Vernunft beraubet ward / und muste bey den wilden Thieren auf dem Felde gehen / Graß essen wie ein Ochse / und unter dem Thau des himmels liegen / bis sein haar wuchs / so groß als Adlers Federn / und seine Nägel wie Vogels Klauen wurden / Dan. 4. v. 30. Als Alexander Magnus von dem Anaxarcho die Meinung Democriti vernahm / daß nicht nur eine / sondern viel Welten weren / da fieng Er an zu weinen / und sprach: Heu me miserum, quod ne uno quidem adhuc potitus sum! Ach ich elender Mensch / der ich noch nicht eine einige Welt unter mich gebracht habe! Aber in dem 33. Jahre seines Alters muste Er sterben / da Er ihund in dem besten Flor war / und noch grosse Anschläge gemacht hatte / seine Magnificentz und Herrligkeit weiter fort zusehen. Dionysius König in Sicilia ward von Land und Leuten vertrieben / und gerieth in solche Armuth / daß Er zu Corintho eine Schule anrichten / und die Knaben das A. B. C. lehren muste / wolte Er nicht gar hungers sterben. Ein solches nichtiges und flüchtiges ding ist es umb Weltliche Ehre und Herrligkeit. Darumb als Keyser Augustus 56. Jahr löblich regieret hatte / und ihund sterben solte / sprach Er: Annon personam meam in hac mundi fabula satis commodè egisse videor? Valet ergo & plaudite: Düncket Euch nicht / daß ich meine Person in der Comœdi dieser Welt recht agiret und vertreten habe? Vergleichet da unser Leben und alle Herrligkeit der Welt einem Comœdien Spiel / wie Paulus selber dis

Nicolaus  
Massa lib.  
2. cap. 5.  
Valerius  
Maximus  
lib. 8. cap. 14  
p. m. 384.

Valer.  
Max. lib. 6.  
cap. 9. p. m.  
303.

Johan  
Chokier in  
Thes. Polit.  
pag. 768.

## Christliche Reichpredigt

*Blond. Dec. 1. l. 6. fol. 48.* Gleichnüs brauchet / *1. Cor. 7. v. 31.* Vnd von Saladino dem mächtigen Könige in Asia / wird gemeldet / daß Er auf seinem Todes-Bette befohlen / wenn Er sterbe / so solle man kein Gepränge mit dem Begräbnüs treiben / sondern nur einen alten Rock auf einer Lanzen umbher tragen / und darbey aufruffen lassen: *Saladinus nil aliud ex tanta secum Magnificentia aufert:* Das bringet Saladin auß seiner grossen Herrligkeit darvon. Vnd also vergehet noch heutiges Tages aller Menschen Herrligkeit wie ein Schatte / und wie ein Geschrey / das fürüber fährt. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft / welches man / so es fürüber ist / keine Spur finden kan / noch desselbigen Bahn in der Fluth / *Sap. 5. v. 9. 10.* denn es ist nur *πολλή φαντασία*, eine große Phantasien / und im Wercke nichts darhinter / wie *Act. 25. v. 23.* gelesen wird.

Die Welt-Kinder suchen ihren Himmel 2. in *diuitiarum copiâ*, in grossen Reichthum / daß sie das Gold zu ihrer zuversicht stellen / und zu dem Goldklumpen sagen: Mein Trost / *Hiob. 31. v. 24.* Sie achten dieses für die höchste Glückseligkeit / wann ihre Kammern voll sein / und einen vorrath nach dem andern heraus geben können / wann ihre Schaffe tragen tausend / und hundert tausend auf ihren Dörffern. Wann ihre Ochsen viel arbeiten / daß kein Schade / kein verlust / noch klage auf ihren Gassen ist / *Psal. 144. v. 13. 14.* Wann ihr Meleckfaß voll Milch ist / und ihre Gebeine gemestet werden mit Marek / *Hiob. 21. v. 24.* Aber was ist Reichthum? *Pompa est; Ostenduntur istæ res, non possidentur, & dum placent, transeunt:* Es ist ein blosses Schatten-Werck; diese

*Seneca E-  
pist. 110. p.  
256.*

## Christliche Reichpredigt

diese dinge werden nur gezeiget / nicht besessen / und in dem sie einem gefallen / wischen sie darvon / wie der hochgelehrte heyde *Seneca* redet.

Solches erweisen die Exempel. *Marcus Crassus* war der Reichste zu Rom / noch konte Er nicht sat werden / sondern überzog die Parther / und vermeinete dadurch sein Einkommen zu vermehren / aber Er ward gefangen / und musste geschmelztes Gold sauffen / mit diesen spöttischen worten: *Aurum, Crasse / sitijsti, aurum ad saturitatem bibe: dich hat / O Crasse, nach Golde gedürstet / nun magst du deinen Gold-Durst einmahl stillen.* *Croesus*, ein König in *Lydia*, wuste seines Reichthums kein Ende / und lies sich verlauten / es könnte Ihm kein Mensch auf der Welt an Glückseligkeit gleich sein; Aber Er ward endlich von *Cyro* gefangen / und kam mit ihm darzu / das Er mit Feuer solte verbrand werden. Dannhero dieses Sprichwort entstanden:

*Irus & est subito, qui modo Croesus erat.*

Vertraue nicht / O Mensch / den Schätzen dieser Erden /

Wer ikund *Croesus* ist / der kan bald *Irus* werden.

*Midas* war ein solcher Gold-Narr / das Er wütschte / es möchte alles / was Er anrührete / zu Golde werden. Gott gewehrete ihn seines wütsches / aber es bekam Ihm sehr übel / sintemahl auch die Speise zu Golde ward / das Er also verhungern musste. Jenem reichen Menschen hatte sein Feld wohl getragen / und er gedachte bey ihm selbst / und sprach: was sol ich thun? Ich habe nicht / da ich meine Früchte hinfamle. Das wil ich thun / Ich wil meine Scheunen abbrechen / und größere bauen / und wil drein famlen alles / was mir gewachsen ist / und meis

*Florus l. 3.  
cap. 11. pag.  
393.*

*Herodot. l.  
1. Cli. p. 38,  
n. 16.*

*Ovid. l. 3.  
Trist. Eleg.  
7. T. 3. p. 163.*

*Ovid. Me-  
tamorph.  
lib. 11. pag.  
324. 325.*



## Christliche Reichpredigt

meine Güter. Und wil sagen zu meiner Seelen: Liebe Seele / du hast einen grossen vorrath auf viel Jahr / habe nu Ruhe / is / trinck / und habe guten Muth. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern / und wes wirds seyn / das du bereitet hast? *Luc. 12. v. 16. & seq.* Eine solche Beschaffenheit hat es mit Reichthum / Geld und Gut / und wer sich darauff verlässet / der wird untergehen / *Prov. 11. v. 28.* Denn Silber und Gold kan uns nicht erretten am Tage des Zorns des HERREN; wir werden auch unsere Seelen nicht davon sättigen / noch unsern Bauch davon füllen. Ja es ist vilen ein ärgernis zu ihrer Missethat / *Ezech. 7. v. 19.*

Es suchen die Welt-Kinder ihren Himmel zum 3. in *vita luxuriâ*, in Fressen und Sauffen / Huren und Buben / und aller fleischlichen wohl lust / massen sie dann im Buch der Weisheit am andern Cap. v. 6. & seq. einander also zuruffen: wohlher nun / und lasset uns wohl leben / weil es da ist / und unsers Leibes brauchen / weil er jung ist. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen / lasset uns die Meyenblumen nicht versäumen. Lassset uns Kränke tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden. Unser keiner laße ihm fehlen mit prangen / das man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind; wir haben doch nicht mehr davon / denn das. Sie essen die Lämmer aus der Heerde / und die Gemästeten Kälsber. Sie trincken Wein aus den Schalen / und salben sich mit Balsam / und bekümmern sich nichts umb denn Schaden Joseph / *Amos. 6. v. 4. 6.* Sie haben mit Demas die Welt lieb genommen / *2. Tim. 4. v. 10.* Deus venter est, pulmo templum, aqualiculus altare, Coquus sacerdos, eorum

## Christliche Leichpredigt

eorum tota caritas in cacabis fervet, tota fides in culinibus calet, tota spes in ferculis jacet, der Bauch ist ihr Gott / die Lunge ihre Kirche / der Wanst ihr Altar / der Koch ihr Priester / ihre ganze Liebe ist in den Teyffen / ihr ganzer Glaube in der Küchen / ihre ganze Hoffnung in der Speise / wie der heilige Kirchen-Vater Tertullianus von ihnen schreibet.

Ein solcher Schwelger ist Alexander Magnus gewesen / welcher einen besondern Sauff-Streit angestellet / darinnen Er 8. Sextarios, das sind 4. Maß / ausgeschlossen / Ihrer Sechse aber darüber auf der Sauffstat bey der Mahlzeit todt geblieben; Promachus, der den Preis davon getragen / ist am dritten Tage hernach gefolget. So rühmete sich Smyndirides, er habe die Sonne in zwanzig Jahren weder auf noch untergehen sehen / weil er täglich im Luder lag. Und derselbigen Leute giebt es unter uns Christen auch nicht wenig / die des Morgens frühe auf sind / des Sauffens sich zubefleißigen / und sitzen bis in die Nacht / daß sie der Wein erhize / und haben Harpffen / Psalter / Paucken / Pfeiffen und Wein in ihrem wohlleben / und sehen nicht auf das Werk des HERRN / und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände / Esa. 5. v. 11. 12. Aber es wil auch den Stich nicht halten / und bringet solche Gesellen nicht allein an Leib und Gut / sondern auch an der Seelen ins verderben. Darumb als Apicius funfzehnmahl hundert tausend Kronen durch die Gurgel gejaget / und noch zwey hundert und funfzig tausent im vorraht hatte / nahm er selbst Giffte ein / und brachte sich ümbs Leben / damit er nicht etwan im Alter darben möchte. Denn solche Schlemmer müssen endlich nach Brod gehen / und gleich

*Plutarchus  
in Alex.*

*T. 3. vit ar.  
Comp. p.  
498.*

*Athen. lib.  
6. cap. 8.  
Dipnosophist. p. 349.*

*Dn. Doct.  
Dieterich  
part. 1.  
Sap. p. m.  
512.*

## Christliche Reichpredigt

gleich dem verlohrnen Sohne mit den Schweinen essen / wann es ihnen noch so gut werden kan / *Luc. 15. v. 16.* Ja die Hölle hat ihre Seele weit aufgesperret / und den Rachen aufgethan ohn alle masse / daß hinnunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel / beyde ihre Reichen und Frölichen / *Esa. 5. v. 14.*

*Cuspinianus  
in Vit. Val-  
leriani &  
Galieni  
pag. 75.*

Sie suchen zum 4. ihren Himmel in potentiâ, in Gewalt und Stärcke des Leibes / wie dann manchmahl nur das Faust-Recht in Schwange gehet / und wer der Stärckeste ist / der treibet den andern zum Hause hinaus. Aber es ist auch nicht drauff zubauen. War Simson nicht ein starcker Held / daß Er mit einem Esels Kinnbacken tausent Philister zu Boden warf / noch mußte Er endlich sterben / *Judic. 15. v. 15. cap. 16. v. 30.* Marius, welcher seines Handwercks ein Messerschmidt gewesen / und darnach von denen Römischen Krieges-Knechten zum Rånser erwehlet ward / hatte so gewaltige Leibes-Stärcke / daß Er mit zweyen Fingern zerbrechen konte / was Er wolte. Aber wie gieng es ihm? Unâ die factus Imperator, aliâ die visus imperare, tertiâ interemptus est, den einen Tag ist Er Rånser worden / am andern hat man Ihn gesehen als ein regierenden Rånser / des dritten Tages ward Er erstochen / und zwar von einem Soldaten / der hieb vor sein Messerschmidts-Gefelle gewesen / mit diesen Worten: *Hic est gladius, quem ipse fecisti: dis ist das Schwert / welches du selbst gemacht hast.* Also müssen alle vergänglichhe dinge ein Ende nehmen / und die damit umbgehen / fahren auch mit dahin / *Sir. 14. v. 20.*

Darumb solt du / O Christliches Herz / in die Fußstapffen des heiligen Davids treten / und nach dem vermeint-

ten

## Christliche' Reichpredigt

ten Himmel der Gottlosen Welt-kinder nichts fragen/  
sondern suchen was droben ist / da Christus ist / sitzend zu  
der Rechten Gottes / Colos. 3. v. 7. so wirst du hiernechst  
die ewige Herrlichkeit / 1. Pet. 5. v. 10. ererben. Gleich  
wie nun die in **GOTT** ruhende Frau Rectorin die  
Welt / und was in der Welt ist / nicht geliebet / 1. Johan.  
2. v. 15. sondern allstets nach denen Himmlischen Schätzen  
getrachtet hat / Matth. 6. v. 20. Also ist auch nunmehr Ihr  
Erbe unter den heiligen / Sap. 5. v. 5.

III.

Summum Bonum eligas,

Du must in deiner Seelen

Das höchste Gut erwehlen.

Hierinnen giebet dir der fromme David abermahl ein  
schönes Exempel der Nachfolge / wann Er spricht: Du/  
**GOTT** / bist allezeit meines Herzen Trost/  
und mein Theil.

Gott sol deines Herzen Trost / und dein Theil sein /  
wann dir's übel gehet / denn Er ist der rechte Trost  
Israel / und ihr Nothhelfer / Jerem. 14. v. 8. Dannenhero  
als der heilige Ers-Vater Abraham in grosser Furcht lebes  
te / die vier Könige aus Orient / welche Er zuvor geschla  
gen hatte / würden sich aufs neue rüsten / und Ihn unvers  
ehens überfallen / sprach ihm **GOTT** der **HERR** diesen  
herrlichen Trost zu: Fürchte dich nicht Abram / Ich  
bin dein Schild / und dein sehr grosser Lohn / Gen. 15. v. 1.  
dieser unser Gott zehlet unsere Flucht / und fasset unsere  
Thränen in seinen Sack / Psal. 56. v. 9. Wie ein vornehmer

D ij

Astro

## Christliche Leichpredigt

ספ  
accurate  
numeravit  
subducto  
calculo.  
Gen. 32. v. 12  
Jer. 33. v. 23.

Astronomus alles gar genau zehlet und aufrechnet / daß nicht eine Minute zurücke bleiben muß: Also werden auch alle unsere Thränen von Gott gar genau gezehlet / und wohl verwahret. Die Heiligen Engel müssen unsere Thränen in goldenen Becken auffamlen / saget der teure Gottes Mann Lutherus; Und an dem jüngsten Tage wil Christus Jesus dieselbigen gar rein abwischen von unsern Augen / Apoc. 21. v. 4. und uns an statt eines Quentlein Kreuzes viel tausent Zentner ewiger Freude geben. Gott sol deines Herken Trost / und dein Theil sein / wann dir's wohl gehet / daß du dich nicht erhebest / und etwan mit der Gottlosen Welt auf den breiten Weg gerathest der zur Verdammnis abführet / Matth. 7. v. 13. Sintemahl es heißet / wie der Poet saget:

*per / a p*  
Luxuriant animi rebus plerumq; secundis.

Es pflegt der Mensch bey guten Tagen

Nicht viel nach Gottesfurcht zufragen.

1684.  
Derohalben must du den HERRN allezeit für Augen haben / Psal. 16. v. 8. und das Zeitliche also gebrauchen / daß du gleichwohl das Ewige nicht darüber verscherkest. Denn was hülfte es den Menschen / so Er die ganze Welt gewünne / und nehme doch Schaden an seiner Seele? Matth. 16. v. 26. Gott sol deines Herken Trost / und dein Theil sein im Leben / denn Er ist deines Lebens Krafft / Psal. 27. v. 1. Gott sol deines Herken Trost / und dein Theil sein im Sterben / denn du lebest oder stirbest / so bist du des HERRN / Rom. 14. v. 8. Und wann diß geschieht / so wird Er auch hiernechst dein Theil sein im Lant de der Lebendigen / Psal. 142. v. 6. Er wird sein ein herrliches

## Christliche Reichpredigt

liches Erbtheil deinem Gesichte / denn du solt die Hochgelobte Drey Einigkeit mit aufgedeckten Angesichte sehen. Von diesen lieblichen Erbtheil schreibet der heilige Kirchenvater Augustinus also: Weil das Liecht dieses Lebens / welches doch täglich abnimmet / und in Finsternis verwandelt wird / den Menschen so hoch erfreuet / Was wird dann dieses für eine unaussprechliche Freude sein / wann wir den dreyeinigen GOTT / das ewige Liecht / mit unseren Augen werden anschauen / gegen welchem dieses gegenwärtige Liecht lauter dicke Finsternis ist! derohalben hat der liebe David so herzlich geseuffzet: Wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue? Psal. 42. v. 3. GOTT wird sein ein Herrliches Erbtheil deinem Gehöre / denn Er wird dich mit seiner lieblichen Stimme trösten / wie einen seine Mutter tröstet / Esa. 66. v. 13. Was du hörest / wird lauter süsse lieblichkeit / herzlich Freude / und inniglicher Trost sein. Wann die Gott in der Kirchen einen einigen Spruch auß seinem heiligen Worte läset fürtragen / so erget ein solcher Trost Spruch deine Seele / Psal. 94. v. 19. Was für eine unermessliche Freude wird dann dieses bey dir erwecken / wann die Stimme Gottes selbst in deinen Ohren außs lieblichste erschallen / und der HERR zu dir sagen wird: O du mein liebes Kind / Ich bin dein Vater / und dein Erlöser / Esa. 64. v. 16. Ich habe dich je und je geliebet / darumb habe ich dich zu mir gezogen auß lauter Güte / Jerem. 31. v. 3. Also dann wirst du fühlen und empfinden / daß seine Kühle süsse und ganz lieblich sey / Cant. 5. v. 16. GOTT wird sein ein herrliches Erbtheil deinem Geschmacke / denn du wirst schmecken / wie freundlich der HERR ist / Psal. 34. v. 9. Du

Augustinus  
in Meditationibus  
cap. 27.

## Christliche Reichpredigt

9. Du solt essen das gute / daß deine Seele in Wohlust  
fett werde / *Esa. 55. v. 2.* Du wirst truncken werden von  
den reichen Himmels-Gütern / *Psal. 36. v. 9.* und für gutem  
Muth jauchzen / *Esa. 65. v. 14.* **G D E** wird sein ein herrli-  
ches Erb-Theil deinem Geruche; In der Heiligen Schrifte  
werden die Kleider Christi gerühmet / daß sie riechen wie  
Myrrhen / Aloes und Kezia / *Psal. 45. v. 9.* Es wird gelobet  
der Balsam / der vom Haupt Aaron herab floß in seinen  
ganzen Bart / und in sein Kleid / *Psal. 133. v. 2.* In dem ewigen  
Leben wird der **H E R R** mit seiner Liebligkeit deinen  
Geruch ganz erfüllen / und dir sein ein Geruch des Lebens  
zum Leben / *2. Cor. 2. v. 16.* denn seine Backen sind wie die  
wachsende Bürß-Gärtlein der Apotheker / und seine Lip-  
pen wie Rosen / die mit fließenden Myrrhen trieffen / *Cant. 5. v. 13.*  
Als Maria den **H E R R** Jesum salbete / ward  
daß Haus voll vom Geruch der Salben / *Johan. 12. v. 3.*  
Also wird von der Liebligkeit des **H E R R** der ganze Him-  
mel erfüllet werden. **G D E** wird sein ein herrliches Erb-  
Theil deinem Fühlen; denn Er wil sich nicht nur sehen und  
hören / sondern auch fühlen / herzen und küssen lassen.  
Wann du in dem Himmel deinem **G D E** zuläuffest / kanst  
du sagen / O wohl mir / ich habe den Mann den **H E R R** /  
*Gen. 4. v. 1.* Ich lasse dich nicht mehr / *Gen. 32. v. 26.* Ich  
wil dich stark genug halten / *Cant. 3. v. 4.* und dich wie ein  
Siegel auf mein Herz setzen / *Cant. 8. v. 6.* du bist mein / und  
ich bin dein / *Cant. 2. v. 16.* und wo du bist / da wil ich auch  
sein / *Johan. 17. v. 24.* Er aber wird hinwiederumb spre-  
chen: Freue dich / du mein liebes außergehltes Kind / mei-  
ne Gnade sol in Ewigkeit nicht von dir weichen / *Esa. 54. v. 10*  
**G D E** wird sein ein herrliches Erb-Theil deinem Herzen;  
Izund ist dein Herz mit vielen bösen dingen / und  
sonst

## Christliche Reichpredigt

Sonderlich mit argen Gedancken / *Matth. 15. v. 19.* also angefüllet / daß es offtmahls durch böse worte übergeheth / *Matth. 12. v. 34.* Aber dort wird der HERR dein Herz mit inbrünstiger Liebe erfüllen; Denn weil Gott die Liebe selber ist / *1. Johan. 4. v. 16.* und alsdann alles in allem sein wird / *1. Cor. 15. v. 28.* so muß freylich in deinem Herzen lauter Liebe wohnen. Gott wird sein ein herrliches Erbtheil deinem Verstande; sintemahl du mit seiner Weisheit der massen solt angefüllet werden / daß du Ihn vollkommenlich erkennen / und alle Geheimnisse / auch die heimliche weisheit wissen wirst / *Psal. 51. v. 8.* Gott wird sein ein herrliches Erbtheil deinem Munde / denn dein Mund sol voll Lachens / und deine Zunge voll Ruhmens sein / *Psal. 126. v. 2.* du wirst deinen Gott mit frölichem Munde loben in Ewigkeit / *Psal. 63. v. 6.* und immerdar mit allen Heiligen ruffen: Wir dancken dir Gott / wir dancken dir / und verkündigen deine wunder / *Psal. 75. v. 2.* wir loben dich in diesem deinem Heiligthum / wir loben dich in deinen Thaten / wir loben dich in deiner grossen Herrlichkeit / *Psal. 150. v. 1. 2.* Gott wird sein ein herrliches Erbtheil deinem ganken Leibe / und deiner ganken Seelen; da wird es heissen: Hie in diesem Leibe ist der HERR / *Ezech. 48. v. 35.* hie hat Er seine Ruhe ewiglich / *Psal. 132. v. 14.* hier in dieser Seelen lebet / schwebet und wohnet Gott / *Apol. 21. v. 3.* Unsere in Gott ruhende Frau Rectorin hat die Hochgebenedeyete Drey-Einigkeit allezeit für ihres Herzen Trost / und ihren Theil gehalten / darum ist Ihr auch numehro diese ewige und über alle Massen wichtige Herrlichkeit / *2. Cor. 4. v. 17.* der Seelen nach / zu theil worden / daß sie den Drey-einigen Gott siehet / wie Er ist / *1. Johan. 3. v. 2.*

Dies



Christliche Reichpredigt  
Diese Betrachtung giebet uns  
I.

Usum exhortatorium,

Eine Ermahnung / für allen dingen dahin zu trachten / daß wir nur **G D T** haben und behalten mögen; denn qui Deum habet possidetq; , omnia habentem & possidentem habet ac possidet, wer Gott hat / hat den / der alles hat. Mangelt ihm Reichthum / Gott ist Reich über alle / die Ihn anrufen / *Rom. 10. v. 12.* Er giebet dar reichlich allerley zu genießen / *1. Tim. 6. v. 17.* Mangelt ihm Krafft / der **HERR** ist des Lebens Krafft / *Psal. 27. v. 1.* Sein ist die Krafft / *Matth. 6. v. 13.* Mangelt ihm Uns sterblichkeit / Gott hat allein Unsterblichkeit / *1. Tim. 6. v. 16.* Mangelt ihm Weisheit / Gott ist allein Weise / *1. Tim. 1. v. 17.* Mangelt ihm Frömmigkeit / der **HERR** ist gut und from / *Psal. 25. v. 8.* Mangelt ihm Erb: Theil / der **HERR** ist unser Gut und Theil / Er erhält unser Erb: Theil / *Psal. 16. v. 5.* Mangelt ihm Stärke und Hülffe / Gott ist unser Zuversicht und Stärke / eine Hülffe in den grossen Nöthen die uns troffen haben / *Psal. 46. v. 2.* Mit Ihm / spricht David / könne Er Kriags: Volck zerschmeissen / und mit seinem Gott über die Mauern springen / *Psal. 18. v. 30.* Mangelt ihm Heyl oder die Seeligkeit / so kan er auch mit David sagen: Der **HERR** ist mein Liecht und mein Heyl / *Psal. 27. v. 1.* Ist er Elend / zubrochenes Geistes / und fürchtet sich / En Gott siehet an den Elenden / und der zubrochenes Geistes ist / und der sich fürchtet für seinem Wort / *Esa. 66. v. 2.* Bedarfer Barmherzigkeit und Güte / Barmherzig und gnädig ist der **HERR** / gedultig und von grosser Güte / *Psal. 103. v. 8.*  
*Pf. 145.*

## Christliche Reichpredigt

*Psal. 145. v. 8. Exod. 34. v. 6. Summa:* Er ist gar / τὸ πᾶν ἐστὶν αὐτός, Der Pan / von welchem auch die Heyden zu sagen wissen / wie des Orphei Vers bekant ist:

Pana voco magnum, totum qui continet Orbem.  
Wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das? Er ist doch noch viel höher / weder alle seine Werke. Der HERR ist unaussprechlich groß / und seine Macht ist wunderbarlich / spricht der weise Tugend-Lehrer Sirach in seinem güldenen haubt-Büchlein am 43. Cap. v. 20. 30. 31. Werest du nun / O frommes Christen-Hertz / gleich elend und arm / *Psal. 70. v. 6.* Ein Spot der Leute / und verachtung des Volcks / *Psal. 22. v. 7.* Müstest du gleich erfahren viel und grosse Angst / *Psal. 71. v. 20.* Müstest du gleich im Finstern sitzen / und köntest das Liecht des Himmels nicht jederzeit sehen / *Tob. 5. v. 13.* Siengest du gleich frum und sehr gebücket / und den ganzen Tag traurig / deine Lenden verdorreten ganz / und were nichts gesundes an deinem Leibe / das Liecht deiner Augen were nicht bey dir / und deine Nehesten treten ferne / das du müstest sein wie ein Taubber / und wie einer der nicht höret / *Psal. 38. v. 7. & seqq.*  
Ey so ist doch Gott allezeit deines Herten Trost / und dein Theil.

### II.

#### Usum dehortatorium,

Eine warnung / das wir unser Theil nicht in diesen Leben suchen / *Psal. 17. v. 14.* denn die Leute dieser Welt haben kein Erbe an dem Reich Christi und Gottes / *Ephes. 5. v. 5.* sondern ihr Theil sol sein in dem Pfuhl / der mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der ander  
‡ †

## Christliche Reichpredigt

Job. Sleidanus lib.  
23.

Meyfartus  
im Höllischen  
Sodomia /  
Part. 1. pag.  
489.

Hugo de S.  
Victore lib.  
4. cap. 13. de  
anima.  
Tom. 1. pag.  
134.

Augustinus  
in Speculo  
Peccat.  
cap. 7.  
Tom. 9.

Todt / Apoc. 21. v. 8. da wird ihr Gesichte zum Erb-  
Theil bekommen die schreckliche Gestalt der bösen Geister.  
Dem Cardinal Crescentio erschien auf dem Concilio zu  
Trient ein Gespenste / welches gestalt war wie ein grosser  
schwarzer Hund / mit langen bis auf die Erde hangenden  
Ohren / und Feuerfuncklenden Augen; dieser Anblick erschreckte den Cardinal dermassen / daß Er alsofort krank ward / und bald hernach seinen Geist aufgab; Was für Schrecken wird dann bey denen verdammten in der Höllen seyn / wann sie die greulichen und abscheulichen Teuffel (welche Feuer auß dem Gesichte schießen / Feuer auß der Nasen schnauben / Feuer auß dem Rachen athemen werden) ewiglich ansehen müssen. Ihr Gehör wird zum Erb-  
Theil bekommen das grausame heulen ihrer Mitverdammten. Nulla ibi erit vox, nisi Væ, Væ; Væ habent, Væ sonant: Es wird in der Höllen von denen verdammten nichts gehöret werden / als weh / weh; Weh haben sie / Weh schreien sie / wie der fromme und gelehrte Man Hugo redet. Sie werden ewiglich ruffen: væ, væ nobis filijs Evæ: Weh / Weh uns armen kindern Evæ / spricht der heilige kirchen Vater Augustinus. Ihr Geruch wird zum Erb-  
Theil bekommen greulichen Gestanck. Als unser Hochverdienter Heyland Christus Jesus den Stein von des Bethanischen Lazari Grabe hieß abheben / sprach Martha / die Schwester des Verstorbenen: HERR / Er stincket schon / denn Er ist vier Tage gelegen / Johan. 11. v. 39 wie werden dann die verdammten Leiber stincken / wann sie des ewigen Todes ersterben müssen! Antiochus war ein einiger Mensch / der hat in seiner krankheit so  
grew

## Christliche Reichpredigt

greulich gestuncken / daß er zuletzt den Stank selbst nicht mehr erleiden kunte / 2. Macc. 9. v. 12. Was für ein abscheulicher Gestank wird dann in der Hölle auß so viel tausend mahl tausent heßlichen Cörpern aufsteigen! Ihr Geschmack wird zum Erbtheil bekommen unsäglichen Hunger und durst; denn also spricht der HERR HERR: Siehe / meine Knechte sollen essen / ihr aber solt hungern. Siehe / meine Knechte sollen trincken / ihr aber solt dürsten Esa. 65. v. 13. Der leibliche Hunger und Durst ist eine sehr schmerzliche Plage; In der grossen Hungersnoth zu Samaria und Jerusalem haben die Leute unnatürliche und unflätige dinge in sich geschlucket / wie in dem andern Buch der Könige am 6. Cap. v. 25. und bey dem Egesippo lib. 5. cap. 18. zu lesen ist. Lyfimachus ward durch den Durst dahin gebracht / daß Er sich mit seinem ganzen Kriegesheer seinem Feinde dem Dromecheti ergeben mußte / und als Er getruncken hatte / sprach Er: O Dij, quàm pusillæ voluptatis gratia in servitutum me ex tanto Rege conieci! O ihr Götter / wie habe ich doch umb einer geringen wollust willen mich auß einem so Mächtigen Könige zum Knechte gemacht! Aber der Höllische Hunger und Durst wird unaussprechlich grösser seyn. Insonderheit sollen die verdammten von dem ewigen Durste schrecklich gequälet werden; Ein Exempel haben wir an dem reichen Schlemmer / welcher alle Tage herrlich und in Freuden gelebet / dem armen Lazaro aber auch die Brosamen / die von seinem Tische fielen / versaget hatte / da er in die Hölle kommen / schreyet er: Ich leide Pein in dieser Flammen! warumb? was mag wohl seine gröste Quaal seyn? Er klaget über den Durst / und bittet Abraham / Er wolle sich doch seiner erbarmen / und Lazarum zu ihm senden / daß

*Cælius lib.  
9. cap. 12.  
Antiq.  
Lech.*

### Christliche Reichpredigt

Er daß eusserste seines Fingers ins Wasser tauche / und fühle seine Zunge / *Luc. 16. v. 24.* Höret / Ihr Gottliebenden Herzen / er begehret nicht einen Eymmer Wein / auch nicht ein Faß voll Wasser / sondern bittet nur das ihm ein einiges Wasser-Tröpflein gereicht werde / nicht in einem Crystallinen Glase / oder güldenen Pocal / sondern an dem eussersten des Fingers Lazari! was höre ich da / du verdammter Höllenbrand? du würdest zuvor nicht viel genommen / und die schäbichten Hände Lazari angerühret haben / isund bittest du / daß Er dir den Finger gar auf die Zunge legen soll / ein einiges Wasser-Tröpflein würde dir viel lieblicher seyn / als hievor der köstliche Wein gewesen ist! O wie ein grosser Durst mus dis seyn! Und welches das allergrößte / so kan er durch sein ängstliches ruffen kein Wasser-Tröpflein erlangen; denn die verschlossene Gnaden-Thür sol denen verdammten nimmermehr wieder eröffnet werden / *Johan. 3. v. 36.* Ihr Fühlen wird zum Erb-Theil bekommen unaufhörliche Quäl und Trübsahl / denn der HERR wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmen / und werden brennen und heulen in ewigkeit / *Judit. 16. v. 21.* Darumb suche ja niemand sein Theil in sündlichen dingen / damit er nicht komme an den Ort der Quaal / *Luc. 16. v. 28.*

### III.

#### Usum consolatorium,

Einen Herz-erquickenden Trost / das Gott unser Theil ist; Hiermit können wir uns trösten ꝛ. in Armut / und Verlust zeitlicher Güter; Als der heilige Prophet Jeremias in der ersten zerstörung der Stadt Jerusalem

## Christliche Reichpredigt

Salem umb alle sein vermögen kam / da war Er so gar nicht betrübet / daß Er auch seine getrosteste Muthfassung mit diesen schönen Worten an den Tag gab: Der HERR ist mein Theil / spricht meine Seele / darumb wil ich auf Ihn hoffen / *Ihren. 3. v. 24.* Als wolte Er sagen: die Feinde haben mir alles genommen / und haben mir doch nichts genommen / denn meinen besten Schatz habe ich noch / der HERR ist mein Theil / der ist reich genug / Er kan mich erhehren / Er ist stark genug / Er kan mich beschützen / Er ist verständig / und weiß tausend Mittel / wie Er mich noch ferner erhalten sol.

Die Leviten und Priester im Alten Testament hatten kein Erb: Theil in dem gelobten Lande / wie die andern Stämme Israel / sondern der HERR war ihr Theil und Erb: Gut / *Num. 18. v. 20. Deut. 10 v. 9. Jos. 13. v. 33.* Wir / Ihr Herz: geliebten Zuhörer / sind auch Könige und Priester / *Apoc. 1. v. 6.* darumb ist unser Schatz und unser Theil nicht hier auf Erden / sondern bey Gott in dem Himmel / wir verlieren nichts / wann wir gleich umb alle zeitliche Güter kommen / und ins Elend wandern solten; Unser *πολιτευμα* und Bürgerrecht ist im Himmel / *Philip. 3. v. 20.* Tröstlich ist es uns zum 2. in der letzten Todes: Noth;

Wenn die hellen Augen brechen /  
Und die Zunge nicht kan sprechen /  
Wenn die Ohren sind verstopfft /  
Und das Herze ängstlich klopfft /  
Wenn mit kläglichen Geberden  
Leib und Seel getrennet werden /

## Christliche Reichpredigt

Baronius  
super an  
Christi 430.

So giebet dieses einem sterbenden Christen kräftigen  
Trost / daß **GOTT** sein Theil ist. Und dessen haben  
wir ein merckwürdiges Exempel an dem heiligen Kirchens  
Lehrer Augustino; denn als derselbige den Weg alles Fleis  
ches gehen solte / sprach Er in freudigem Glauben: Do-  
mine, non ex crucior propter aurum & argentum, ubi  
enim omnia mea sint, tu scis, tu pars mea es & portio  
in terra viventium: **HERR** / ich bekümmere mich nichts  
ümb Gold und Silber / denn es ist dir bewust / wo alle  
meine Schätze sind / du bist mein Theil und Erb: Gut im  
Lande der Lebendigen. Es were genugsam / das ein fleis  
nes Gütlein im Himmel / irdisch davon zu reden / unser  
Theil were / da viel wohnungen sind / *Johan. 14. v. 2.* Es  
were genugsam / daß nur ein Brosam Göttlicher Barm-  
herzigkeit unser Theil were / denn so viel begehrte nur das  
Cananäische Weiblein / *Matth. 15. v. 27.* Es were viel /  
wann nur ein Blutstropffe Jesu Christi unser Theil we-  
re; So ist Gott selbst ganz unser Theil / **Elohim** / Das  
ter Sohn und H. Geist / *ὁ ἀόρατος* und unaussprechliche  
Dinge / welche kein Mensch sagen noch aufreden kan!  
*2. Cor. 12. v. 4.* **Nahas** / der König der Kinder Ammon /  
starb / und sein Sohn Hanon ererbete das Königreich. da  
Er aber die Königlichen Gesandten Davids beschimpffte /  
verlohr Er alles / was Er ererbet hatte / *2. Sam. 10. v. 4. et  
seq.* der König Salomo ließ seinem Sohne Rehabeam ein  
sehr groß Erb: Theil; Aber Er ward schnell davon entse-  
tzt / *1. Reg. 12. v. 1. et seq.* Dis Erb: Theil / daß wir an Gott  
und bey Gott haben / bleibet **in seculum** / allezeit /  
immer und ewiglich / Uns sol weder hohes noch Tieffes /  
weder

## Christliche Leichpredigt

weder Gegenwertiges noch zukünftiges davon scheiden /  
*Rom. 8. v. 38.*

Durch diesen Trost hat die seelige Frau Rectorin  
Noth und Todt überwunden / und ist nun allbereit ihre  
Seele bey **GOTT** ihrem besten Theil und Reichthum:  
Wir aber haben an Ihr verlohren eine **Gottfürchtige**  
Hannam / *Luc. 2. v. 36. 37.* die nicht nur für ihres Hauses /  
sondern auch für der hiesigen Stadt und dieses ganzen  
Landes Wohlfahrt fleißig gebetet: **Eine Züchtige** Re-  
beccam, *Gen. 24. v. 64. 65.* die ihrem Ehe Herrn herrliche  
Liebe / Treue und Ehre erwiesen: **Eine wohlthätige**  
Tabeam *Act. 9. v. 36.* die Armen Leuten / ja iederman  
willig gedienet / und also das Lob einer gläubigen Tochter  
Saræ, *1. Pet. 3. v. 6.* hinter sich gelassen hat.

Nun der Barmherzige Gott stercke den hochbetrübs-  
ten Herrn Wittwer / und gebe Ihm seinen gnädigen Bas-  
ter: Willen Kräftiglich zuerkennen / Er pflege seiner bey  
seinem wichtigen und Mühsamen Amte / Er tröste Ihn /  
die hinterlassene Frau Schwester und alle Anverwandte /  
Er bewahre sie vor fernern Unfall / und sey endlich Unser  
aller Theil im Lande der Lebendigen / *Psal. 124. v. 6.* Amen

Mediatori Grates Habeo.



## Lebenslauff

### Curriculum Vitæ Pie Defunctæ

**E**ist die Weyland Wohl, Erbare / und Viel Eh-  
ren, Tugendreiche Frau Anna Matthiassen  
auf diese Welt gebohren Im Jahr Christi 1615 den  
4 Aprilis zu abend zwischen 8 und 9 uhr. Ihr Herr Vas-  
ter ist gewesen der Weyland Wohl Ehrenveste / Groß  
Achtbare / Hochwohlgelahrte und Wohlweise Herr Jo-  
hannes Matthias / Wohlverdienter Bürgermeister bey  
dieser Stadt; Ihre Frau Mutter war die Weyland Wohl  
Erbare / und Viel, Ehren, Tugendreiche Frau Catha-  
rina Schauwenburges / eine Gottfürchtige / und  
mit allen Weiblichen Tugendten wohlgezierte Matron /  
beyderseits dieser Christlichen Gemeine wohl bekand. Und  
weil sie gleich allen andern Menschen in Sünden empfan-  
gen und gebohren / haben ihre Liebe Selige Eltern sie also  
fort am heiligen Ostertage durch das Bad der heiligen  
Taufte von Sünden abwaschen / und dem Herrn Christo  
dem Baum des Lebens einpfropffen lassen; Hernach haben  
Sie dieselbige / wie Sie etwas erwachsen / nach der ver-  
mahnung des Apostels mit allem Fleiß zur Gottesfurcht  
in der Zucht und vermahnung zum Herrn / und in allen  
Jungfräulichen Tugendten erzogen / von Jugend auf Sie  
fleißig zur Schulen gehalten / darinnen Sie im beten / les-  
sen und schreiben / und was sonst zu ihren Christenthum  
von nöthen / geübet und unterrichtet / auch daheim in der  
Haushaltung dieselbe wohl abgerichtet / und zu allerhand  
Arbeit gewehnet / welches alles Sie sehr wohl angenom-  
men / ihren Eltern in allen willig und gerne gefolget / und  
Ihnen ein gehorsames liebes Kind gewesen.

Wie Sie das 19 Jahr erreicht / ist Sie durch Gots  
tes

## Lebenslauff

tes sonderbahre schieckung auf raht Ihrer seligen Eltern und Anverwandten dem Wohl Ehrenvesten / Groß Achtbarn und Wohl gelahrten Herrn Jacobo Gebhardi domahligen Rectori dieser Schulen ehlich versprochen / und den 27 Augusti Anno 1633 in dieser Kirchen anvertrauet worden / mit welchen Sie ins 5te Jahr eine gewünschte und friedliche Ehe befehen / auch hat G D T Ihr Ehebett gesegnet / und Sie den 27 Junij Anno 1635 mit einem Jungen Söhnlein erfreuet / welches doch kurz hernach / nemlich den 6 Octobris desselbigen Jahres durch einen zwar frühzeitigen doch seligen Todt von dieser Welt wiederumb ist abgefodert worden.

Nach dem Vorgesagter Ihr Ehe Herr durch einen frühzeitigen Todt Anno 1638 Ihr von der Seiten gerissen / ist Sie bis ins 4te Jahr auf dem traurigen und betrübten Witwen Stul gesessen / in welchem ihren Witwen Stande Sie sich / als einer rechten Witwen gebühret / einsam / keusch / züchtig und from verhalten / wie Ihr männiglich wird zeugnis geben müssen ; Weil aber wegen der beschwerlichen und gefährlichen Kriegeres Leuffte / auch schweren einquartirung / womit Sie als eine Witwe auch allerdings nicht hat mögen verschonet werden / Ihr nicht rahtsam und fürträglich gedaucht / ferner solch einsames Leben zu führen / zu mahlen weil auch Ihre liebe Mutter Anno 1639 Ihr mit tode abgangen ; Als hat Sie durch Gottes sonderbahre schieckung auf gepflogenen raht ihrer Freunde und Anverwandten zum andern mahl in den heiligen Ehestand sich begeben / und ist mit dem iso hinterlassenen hochbetrübten Witwer / dem Wohl Ehrenvesten / Groß Achtbarn und Hochwohl gelahrten Herrn M. Friderico Conovio , dieser Schulen Treüfleißigen und Wohlverdienten Rectore

S

den

## Lebenslauff

den 12 Octobr. Ao. 1641 in dieser Kirchen öffentlich copuliret und vertrauet worden / mit welchen Sie 19 Jahr weiniger 8 tage eine recht gewünschte / geruhige und friedliche Ehe besessen / also daß Ihnen die 19 Jahr als einzele Tage oder Wochen gedaucht; Und ob Sie zwar der liebe GOTT in Ihrem Ehestande mit Kindern nicht gesegnet / sind Sie doch deswegen mit dem lieben Gott beyderseits sehr wohl zufrieden gewesen / und haben unterdessen mit auferziehung ihrer beyderseits Verwandten so wohl / als anderer Leute Kinder dasjenige gethan / was manche Eltern bei ihren eigenen Kindern nicht thun.

Ihr Christenthum / geführtes Gottseliges Leben und erbarlichen Wandel betreffende / ist Jederman bekant / daß Sie eine Ehrbare und Gottselige Matron gewesen / eine sehr andächtige Beterin / welche mit ihrem andächtigen Gebet nicht allein frühe morgens und abends / sondern auch bey tage umb abwendung des bösen von ihrem Hause / ja von dieser Stadt und Land dem lieben GOTT herzu gründlich und demütig angeruffen; Sie ist gewesen eine fleißige Kirchgängerin / und ist ihre höchste Lust gewesen / ins Haus des HERRN zu gehen und seinen Tempel zu besuchen; die Predigten göttliches Wortes / die Sie mit Willen nicht verseümet / hat Sie mit herzlichlicher Andacht angehört / was Sie darauff behalten daheim wieder erzehlet / und so viel möglich in dieser schwachheit ihr Leben darnach anzustellen sich euserst beflissen. Doch ist Sie auch dabey gewesen eine arme Sünderin für Gott / die ihre begangene Sünde herzlich bereuet / dabeneben sich getrostet des thewren Verdienstes ihres Herrn und Heylandes Jesu Christi / festiglich gläubende / daß umb deselben willen Ihr alle ihre Sünde würden verziehen und vergeben sein;  
Zu wels

## Lebenslauff

Zu welchem ende Sie sich nebenst Ihren Herrn zu rechter zeit mit einem bußfertigen und gläubigen Herzen zum Beichtstuhl und zum Heiligen Nachtmahl des Herrn hat gefunden und eingestellt / zur Versicherung und Versicherung der gnädigen Vergebung ihrer Sünden. Mit ihren Nachbarn und neben Christen hat Sie sich begangen friedlich und schiedlich / auch gegen die armen hat Sie nach ihren Vermögen sich bezeigt gutthätig. Ihren Ehe Herrn hat Sie geehret und herzlich geliebet / und wenn Er bei seinem mühseligen Ampte sorgfältig und betrübet gewesen / oder Ihm sonst widerwertigkeit und Verfolgung zu handten gestossen / hat Sie Ihm tröstlich zugesprochen / daß Er sich sollte zu frieden geben / Gott würde zu rechter zeit mit seiner Hülffe erscheinen / und alles unglück helffen tragen und überwinden. Ihre Frau Schwester hat Sie auch herzlich geliebet / und sich mit derselben sehr friedlich und wohl begehen können / weswegen Sie auch deroselben tödtlichen Hintrit auß diesen Leben desto mehr bedauret und betrauret / weil Sie als die älteste von ihren Geschwistern noch allein übrig / und die andern für Ihr hinweg genommen. Ohne Creuz und Anfechtung ist sie auch nicht gewesen / sondern von dem lieben GOTT als sein liebes Kind zum öftern damit heimgesuchet worden / welches alles sie doch mit Gedult ertragen / und den lieben GOTT umb Gedult im Creuz und Leiden herzlich angeruffen / Ihm auch für Errettung auß der Noht herzlich gedancket.

Endlich ihre Kranckheit und seligen Abscheid von dieser Welt betreffende / so hat sie vor etlichen Wochen über die lincke Schulter geklaget / darein sich ein Fluß gesetzt / welcher nachmahls nach der rechten Schulter und zu

## Lebenslauff

lezt gar nach der rechten Hand sich gezogen / daß sie dieselbe nicht wohl hat regen noch bewegen können; Wie sie aber auf anderer Leute zurachten den Arm geräuchert und mit warmen Tüchern gerieben / hat sich der Fluß nach der Schulter zu rücke gezogen / und ist auf die rechte Seite gefallen / davon sie ein grosses stechen empfunden / daß sie darüber ganz Bettlägerig worden / und sich alsobald aller appetit zum essen / und die Ruhe gar verlohren / worzu auch kommen die Verstopffung; Und ob man zwar an allerhand dienlichen mitteln nichts ermangeln / und den Herrn Medicum von Katenow holen lassen / welcher medicamenta verordnet / haben doch dieselben nichts fruchtbarliches effectuiren wollen / sie auch wegen grosser Mattigkeit und Schwachheit dieselben zulezt nicht mehr gebrauchen können.

Weil Sie dann auß vielen Umständen vermercket / es würde göttliche Almacht ein anders mit Ihr vorhaben / und sie aus diesem Jammerthal hinweg nehmen / hat sie bey guter Vernunft und Verstande Ihr Haus beschicket / und wie es nach ihrem seligen absterben solle gehalten werden / wohlbedächtlich verordnet. Ihren Ehes Herrn hat sie zur Gedult vermahnet / daß Er sich über ihren Abscheid nicht alzufehr betrüben / sondern wohl zu frieden geben / und seinen Willen dem Willen des Allmächtigen Gottes / welcher allewege der beste ist / unterwerffen solte / in gewisser zuversicht und Kindlichem vertrauen / Gott würde Ihn nicht verlassen / sondern sich seiner väterlich annehmen / und für Ihn sorgen. Darauf hat sie mit einem andächtigen Gebeth sich zu Gott gewendet / und sich dessen gnädigen Willen gänzlich ergeben / ihren Herrn; Beicht; Vater den Wohl; Ehrwürdigen / Groß; Achtbarn und Wohlgelahrten  
Herrn

## Lebenslauff

Herrn Johannem Georgi, dieser Kirchen Treufließigen Archidiaconum, am Dienstage vor 8. tagen zu Ihr erbiten / und nach gethaner Beichte mit dem wahren Leibe und Blute Jesu Christi sich speisen und träncken lassen / welche Seelen Labaal sie auch andächtig genossen. So oft ich sie in Ihrer Kranckheit besuchet / und aus Gottes Wort getröstet / hat sie solches mit unverwandter Andacht angehört / herzlich mit mir gebetet / Ihr die Leich- Predigt mit ernennung des Leich- Textes selbst bestellet / und sich also zu einem seligen Abscheid auß dieser Welt geschicket und bereitet / welchen Ihr der Barmherzige Gott in Gnaden hat wiederfahren lassen / in dem Er Sie am vergangenen Frentage / war der 5. Octobr. frühe morgens nach 2 uhr unter meinen und der umbstehenden Gebet von ihren außgestandenen Schmerzen gnädiglich aufgelöset / und der Seelen nach zu sich in sein ewiges Reich aufgenommen / nach dem Sie auß dieser Welt gelebet 45 Jahr 6 Monat und 12 Tage. Gott verleyhe dem verblichenen Leichnam in der Erden eine sanffte Ruhe / und an dem Großen Tage der Herrligkeit eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / den Hochbetrübtten Herrn Witwer / die hinterlassene Frau Schwester und alle die jenigen / so über diesen unverhofften Todesfall bekümmert seind / tröste Er Kräftiglich / daß Sie ihren Willen in seinen Heiligen Willen gedultig stellen / und seze Uns ingesambt hienächst in das Himmlische Erbe / 1. Pet. 1. v. 4. umb Jesu Christi Blut- fließender Wunden willen / Amen!

## Trost=Ode.

An den Hochbetrübtten Herrn Witwer / seinen  
Hochgeehrten Herrn Gebatter / und  
Herz-vertrauten Freund.

<sup>1.</sup>  
**S** Ein Leyd und seine Schmerzen  
Betrüben mich von Herzen /  
Getreuer Herzens-Freund;  
Ich wil hier nicht erwähnen /  
Wie vielmahl ich geweint  
Von wegen seiner Thränen /  
Die Er vergossen hat / seit Sie  
Von hinnen ist / Die werthe Die.

<sup>2.</sup>  
Ich kan Ihr zeügnis geben /  
Wie Sie / sein Herz und Leben /  
So ikund ist entseelt /  
In Augen Ihn getragen.  
Er hatte recht erwehlt  
Ein Eheuib nach behagen.  
Die Tugend schien an Ihr heraus /  
Wie Luna durch das Sternen-Haus.

Nahm

3.  
Sie kühlte seine Sorgen /  
Nahm seiner wahr vom Morgen  
Bis auf den Abend hin /  
Trug weder Haß noch Zanken /  
Blieb keusch von anbeginn  
In Worten und Gedancken.  
Zorn-Enfer war so weit von Ihr /  
Als Ihre Seel ist von hier.

4.  
Die Predigten zu hören /  
Und Ihren Gott zu ehren  
Durch ein Geist-reiches Lied /  
Das war ihr lauter Freude.  
Sie war dahin bemüht /  
Daß Sie in lieb und Lende  
Dem Nächsten nach vermögligkeit  
Behülflich were jederzeit.

5.  
Sie war gewohnt zutreten  
Vor Gottes Thron mit beten  
Ben Tag und bey der Nacht.  
Demütig war Ihr Herze /  
Die neue Kleider-Tracht  
War Ihr ein Seelen-Schmerke.

Sie



Sie hatte ihren ganken Sinn  
Auf Erbarkeit gerichtet hin.

6.

Wann ich schon alles sage /  
So dienet es zur Klage /  
Und heisset nur: Sie war.  
Er würde lieber lesen  
Sie ist noch bey der Schaar  
Der Menschen / als gewesen.  
Zedoch es wohnt Ihm selber bey /  
Wo Trost dafür zu holen sey.

7.

Bey Gott steht unser Leben /  
Er nimmt und kan es geben.  
An uns ist keine Krafft  
Den Todt zu hinterziehen.  
Wir werden fortgerafft  
Offt wann wir sterben fliehen.  
Der rahtet Ihm für andern wol  
Wer gerne folget / wann er sol.

8.

Das Leben so wir führen  
Muß endlich sich verlieren /  
Ist eben Wie ein Gast /

Ge=

Geliebet Ihm zu bleiben /  
So kan man Ihn ja fast  
Mit Ehren nicht vertreiben /  
Gedenckt er aber fort zugehn /  
Man wird Ihm kaum im wege stehn.

9.  
Wer wil das sterben scheuen?  
Es mus Ihn Angst gereuen /  
So uns bestricket hält.  
Der bleiche Menschen-Fresser  
Bringt uns in eine Welt /  
Da leben wir viel besser.  
Er ist der Ewigkeit beginn /  
Des Kreuzes Hafen und Gewinn.

10.  
Sein Viecht ist auch gefahren  
Durch Ihn zum Engel-Schaaren /  
Und lebet ohne Leyd.  
Der Leib ruht in der Erden /  
Und sol zur Herrligkeit  
Hiernächst erwecket werden /  
Wann Jesus unser Seelen-Hirt  
Die Welt zurichten kommen wird.

G

Da

ii.  
Da werden wir beyfammen  
In reinen Liebes-Flammen  
Verbleiben immerdar,  
Man wird von keinen Plagen  
Und gar nichts von Gefahr  
Im Himmel hören sagen:  
Denn GOTT / der hier ist unser Heil /  
Wird dort sein unser Freuden-Theil.

M. Georgius Hunold /

der Kirchen zu Tangermünde  
Pastor, und der benach-  
barten Inspector.

---

Prosopopœia Beatae Defunctæ.

**P**ars mea magna Deus: multa pietate colende  
O mi Vir, segnem solvito corde metum!  
Pars mea pulchra Deus: tristes secludito curas,  
O mi Vir, mentis portio magna meę!  
Pars mea certa Deus: dulcis, Soror unica, amica,  
Tandem animo ancipitem pellito moestitiam.  
Pars mea iusta Deus: luctum ponatis amici,  
Quos natura mihi, quos mihi junxit amor,  
Pars mea firma Deus: sistas mors dira dolores,  
Te metuant alij, tu mihi Somnus eris.

Pars

Pars mea dia Deus : fugiant peccata , pavores ;  
 Abluis inmeritam Sanguine Christe , tuo.  
 Pars mea summa Deus : fugiat dubitatio mente ,  
 Qui mea confirmet pectora , Christus erit.  
 Spes mea magna Deus : claudet mea lumina Christus ,  
 Lumina sed vitâ non caritura suâ.  
 Spes mea pulchra Deus : corpus tellure tegetur ,  
 Spiritus æthereis sedibus altus erit.  
 Spes mea certa Deus : vitamq; è morte reducet  
 Exitio terras cum dabit una dies.  
 Spes mea justa Deus : secum fert omnia Christus ,  
 Omnia cum Christo sunt bona parta mihi.  
 Spes mea firma Deus : Variè fremat orbis & orcus  
 In Christi placidâ pace quiesco sinu  
 Spes mea dia Deus : sic tandem redditur illis  
 Vera quies Christo qui didicere mori.  
 Spes mea summa Deus : Valeat nunc improbus orbis ,  
 Illum non curo , coelica possideo.

f.  
 Franciscus Kämmerich  
 Pastor zu Kloster Zerchau.

**D**um Patrem senio tardum Priamæius Heros  
 Iliacâ flammâ succollans eripit , ipsi  
 Regia diripitur Conjux , fatône volente  
 Substitit , erravitne , via seu lassâ resedit ,  
 In certum ; præter quod ludicra fabula dictat :  
 Hinc ruit in Trojam rursus , tum limina portæ  
 Qua gresum extulerat petit , & vestigia retro  
 Observata sequens , hic illic quæritat illam ,  
 Implevit clamore vias moestusq; Creusam  
 Nequicquam ingeminans iterumq; iterumq; vocavit.

G 2

Haut

Haut secus exposces, secus haut quoq; Tute vocabis  
 Vir Præclare, tuam lacrymis votisve Creusam  
 Quam fera mors noviter rapuit Tibi præcoce falce:  
 Nam matronarum nitidus fuit unio sexus,  
 Corde Deum venerata pio, complexa Maritum  
 Obsequiis, & me sincero Matris amore.  
 Verum quid lacrumis juvat emulgere cerebrum?  
 Quid sodes nimio juvat indulgere dolori?  
 Senſa redintegrans, denatæ pelle, Conovi,  
 Uxoris lacrumas, cum non sine Numine dio  
 Isthæc eveniant, dedit hanc rapuitq; Jehovah,  
 Huic parere decet, nam quod vult Ipsus, id æquum est.  
 Posthæc non perijt Conjux, sed ad astra præivit,  
 In campo Elysio nitidis stipata manipulis,  
 Perfruitura bonis coelestibus omne per ævum.

† † †

**S**o anckert nun die Tugendreiche Frau /  
 So ist Sie nun zur seelgen ruhe kommen  
 In dem Sie Gott aus dieser Welt genommen  
 Und eingeführt im heiligen Himmels bau.  
 Was ist's denn daß man Sie zu rück' ruft?  
 Und über Ihr Glück sich schmerzlich kränckel/  
 wenn man den Wechsel so Sie thut bedencket  
 Ist er ia wohl geschehn. Muß schon die Gruft  
 Zur zeit den Todten Körper nehmen an /  
 So ist die fromme Seel bereit geführet  
 In Gottes Gnaden thron / und steht gezieret  
 Für Christus selbst mit Seiden angetahn.

Franciscus Andreas Schnissus  
Br.

D frū.

1.  
**D** Früber Todt!  
D jammer Noht!  
D überheufftes Leiden!  
D mehr als unglücksreiche stunde  
In der geschlagen diese Wunde!

2.  
Sinn / Muht / und Herz /  
Mit tieffen Schmerz  
Vnd Kummer überlaufen /  
Eröfnen zwar der Augen Glieder  
Das häufig Thränen fallen nieder.

3.  
Doch wollen nicht /  
Wie sonst geschieht /  
Die sorgende Gedanken  
Durch dieses mitleiding verschwinden  
Vmb mich des traurens zu entbinden.

4.  
Denn kommt mir ein  
D herzens peyn!  
Das ich nicht da zugegen  
Gewesen wie des Leibes Höle  
Verlassen hat die edle Seele.

5  
Denck ich nun nach /  
So folget Ach!  
So folgen tausend Seüßer /  
Das Sie so schleunig müssen werden  
Versencket in der schwarzen erden.

6  
Doch müssen wir /  
Wie sonst / auch hter  
Des Höchsten Gnaden Willen

Ohn

Ohn widerigs murren uns ergeben /  
Vnd gönnen Ihr dies freuden leben.

7.

Sie ist dort hin /  
Wo unser sinn  
Noch stetig muß hin dencken:  
Sie ist uns seelig fürgegangen  
Die Kron des lebens zu empfangen.

8

Sie ist bei Gott /  
Sie ist der noht /  
Die uns noch heftig drücker /  
Davon wir viel zu sagen wissen  
Durch diesen sanfften todt entrißen.

9

Hier ist nur Krieg:  
Dort Freud und Sieg/  
Denn numehr überwunden  
Vermittelst Jesu Christi sterben  
Der Seelen ewiges verderben.

10.

Hier in der Welt/  
Da from sein fällt/  
Wird Gottesfurcht verachtet:  
Dort wird getrachtet Gott zu preisen  
Mit Himlisch Engel - süßen weisen.

11.

Da ist Sie nun:  
Der Leib muß ruhn /  
Wohin er ist versäzet/  
Bis Jesus Christus wird erscheinen  
Den Geist dem Leibe zu vereinen.

Den

12

Denn werden Wir  
In Lust mit Ihr /  
So wir recht hier gekämpffet /  
Vnd Gott vertraut in Todes-schwelken  
Das rechte Vaterland besitzen.

13.

Drum höret auff  
Den schnellen lauff  
Der Ruhmen zu betrauren /  
Halt ein mit dem betrübten sehnen  
Läßt nicht die Augen stetig thranen.

14.

Des Herren Raht /  
Der uns lzt hat  
In diesen stand gesehet /  
Der kan uns dermaleins ergehen /  
Vnd wiederum in Freude sehen.

15.

Doch soll mein Sinn /  
Vnd was ich bin  
der Gutthat nicht vergessen  
die mir von Kindheit auf geschehen /  
Bis ich ins Grab auch werde gehen.

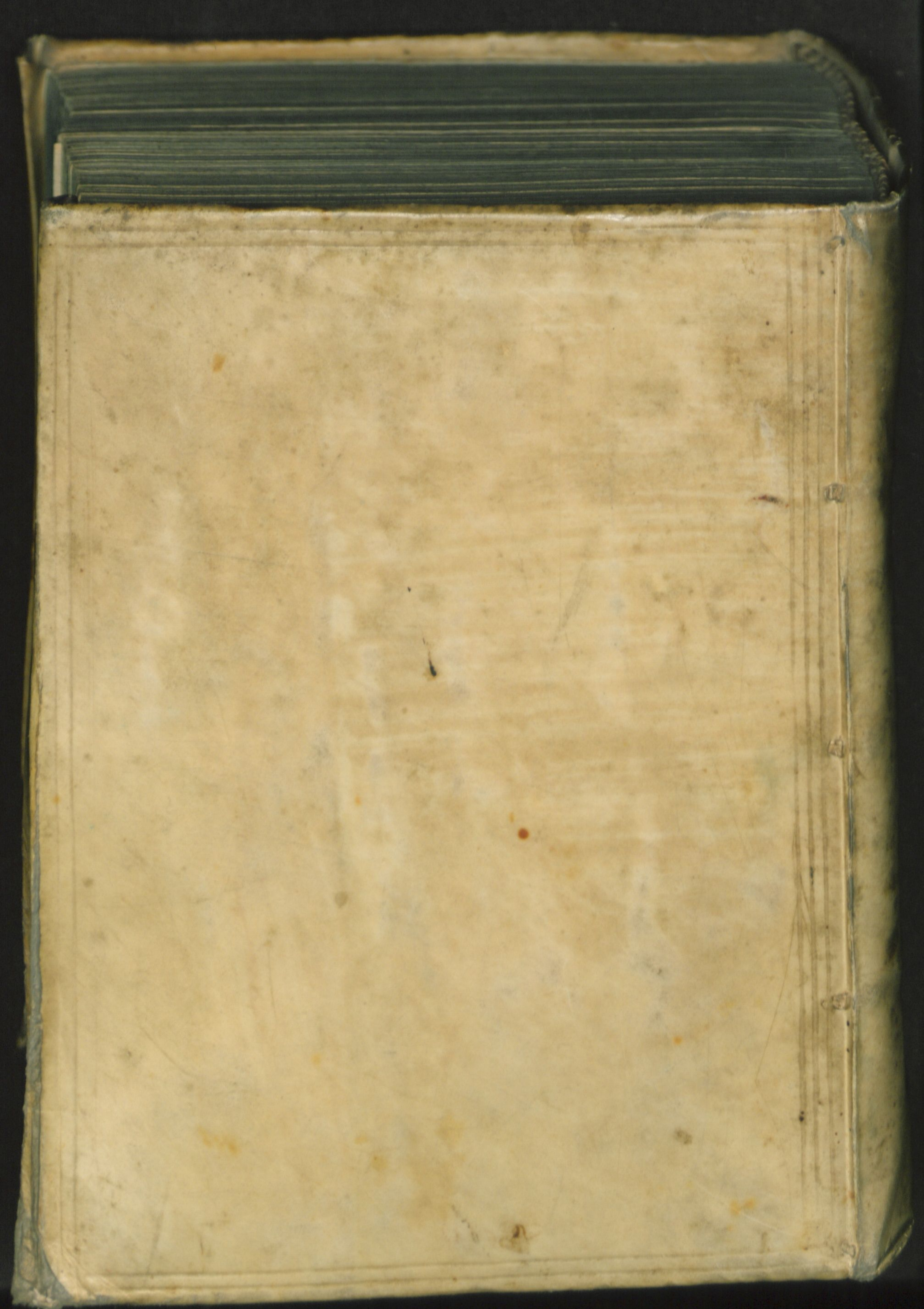


# Grabeschrift

**R**önt from sein / Gottesfurcht / dem Tode wiederstres  
ben  
So wehr die Conovin annoch in diesem Leben :  
Weil Adam aber hat auf uns ein solch verderben  
Durch ungehorsam bracht / das keiner von den sterben /  
Wie Gottes Geist uns lehrt / numehro ist entnommen ;  
So hatt auch über Sie der Todt gewalt bekommen :  
Der Leib ruht in der Erd / der Geist läst dies Getümmel  
Der Laster-vollen Welt / den Sünden-reinen Himmel  
Der frommen eigenthum Höchst seelig zu ererben.  
Du Leser sei bedacht auch so einmahl zu sterben.

Dieses setzte wehmühtig und mitleidene  
seiner herzaeliebten Frau Muhmen un-  
verhofften doch seligen hintritt in-  
niglich betraurend

CASPAR Kraß  
Tang:



Davidische U  
 Wie m  
**Erb=**  
 Der He  
 langen  
 Bey dem Christlich  
 Der Weyland Wob  
 Ehren: Lug  
**Frauen Anne**  
 Des Wohl-Ehrenvest  
 Hochwoh  
**M. FRIDERIC**  
 der Schulen zu Tange  
 Rectoris, gewes  
 Aus dem schönen Psalm  
 wenn ich n  
 den 11. Octobris des 1660ste  
 schen Kirchen  
**M. GEORGIC**  
 Pastore und Ir  
 In Wittenberg gedruckt

